

Vereinsnachrichten

2/2024



Naturschutzverein Sihltal

Schützen, was wir brauchen.



JA

zur Biodiversität
am 22. September

Die Termine 2024

29. September, 7.30 bis 13 Uhr
Trüschenfischen vom Boot aus

Besammlung: 7.30 Uhr Parkplatz Rest. Portofino Thalwil

26. bis 28. Oktober

Chilbi Thalwil, Fischchnuscherli in unserem Festzelt

Sonntag, 3. November

Nistkastenreinigung mit Elternverein

Besammlung 14 Uhr Altes Schulhaus Wolfgraben

Sonntag, 10. November, 9 bis 13 Uhr

Sihl- und Weiherputzete

Besammlung 9 Uhr Bahnhof Langnau

Donnerstag, 26. Dezember, ab 13.30 Uhr

Forelleneröffnung

Apéro und Pizza im Restaurant Portofino, offeriert

Inhalt 2/2024

1 Editorial

2 Bäche stark belastet

4 Nistkästen digital

6 Sihl wird renaturiert

11 Änderungen im Sihlwald

12 Es gibt mehr Bienen

16 Das Letzte: Lachhilfe



Ein «Ja» für die Biodiversität

Am 22. September steht eine wichtige Abstimmung in unserem Land an, die «Biodiversitätsinitiative».

Sie ist auch für den Lebensraum Wasser von grosser Bedeutung. Ein Lebensraum, um den es schlecht bestellt ist in der Schweiz. Die Entwicklung der Fischbestände spricht eine deutliche Sprache.

Aqua Viva schreibt dazu: «Leider steht es um die Fische der Schweiz nicht gut. 65,1 Prozent aller Fischarten stehen auf der Roten Liste, und weitere 13,6 Prozent gelten als potenziell gefährdet. Ein wichtiger Grund ist die fehlende Vernetzung der Fließgewässer. In keinem anderen Land in Europa gibt es so viele Wehre, Dämme und weitere Querbauwerke pro Fließkilometer wie in der Schweiz. Diese behindern die Wanderung der Fische. Zusätzlich bedrohen Wasserverschmutzungen, eingeschleppte Arten und der Klimawandel heimische Fischarten». Das gilt aber leider nicht nur für den aquatischen Lebensraum, sondern für alle anderen Lebensräume gleichwohl.

Es geht aber noch um viel mehr, denn frische Luft, sauberes Wasser, gesundes Essen und Wohlergehen – all dies sichert die Natur. Doch die Biodiversität ist in der Schweiz stark gefährdet. Die gute Nachricht: Eine Trendwende ist möglich.

Rolf Schatz, Präsident

Präsident: Rolf Schatz, rolfschatz@hispeed.ch, 079 413'29'46. – Redaktion: Werner Zuber, info@wernerzuber.ch, 044/713'30'09.

Adresse: Naturschutzverein Sihltal, Sihltalstrasse 60, Postfach 184, 8135 Langnau a/A. – Konto: Postfinance (IBAN) CH10 0900 0000 1629 7597 1.

Web (bald): www.ns-sihltal.ch. – Nächste Nummer: Anfang Dezember 2024.



99 Bäche mit Defiziten

Die Untersuchung von 99 Schweizer Bächen zeigt: Die Mehrheit weist wesentliche Defizite beim ökologischen Zustand auf und kann ihre Funktion als Lebensraum für Tiere nur eingeschränkt erfüllen. In über 70 % der untersuchten Gewässer fehlen Insektenlarven und andere Kleinlebewesen, die empfindlich auf Pestizide reagieren.

Statistische Auswertungen deuten darauf hin, dass diese Organismen insbesondere dann beeinträchtigt werden, wenn die Struktur und Morphologie des Bachbetts verändert wurde oder wenn der Anteil an Landwirtschaftsflächen im Einzugsgebiet hoch ist.

Kleine Bäche und Flüsse bilden den grössten Teil des 65'000 km langen Gewässernetzes der Schweiz, und sie beherbergen eine vielfältige Fauna. Viele dieser Gewässer sind aber stark von menschgemachten Beeinträchtigungen betroffen. Fast ein Viertel ist eingedolt, oder es wurden andere Veränderungen an der Struktur der Bachbetten vorgenommen. Zudem sind die Bäche in stark landwirtschaftlich genutzten Einzugsgebieten oft durch Pestizide belastet.

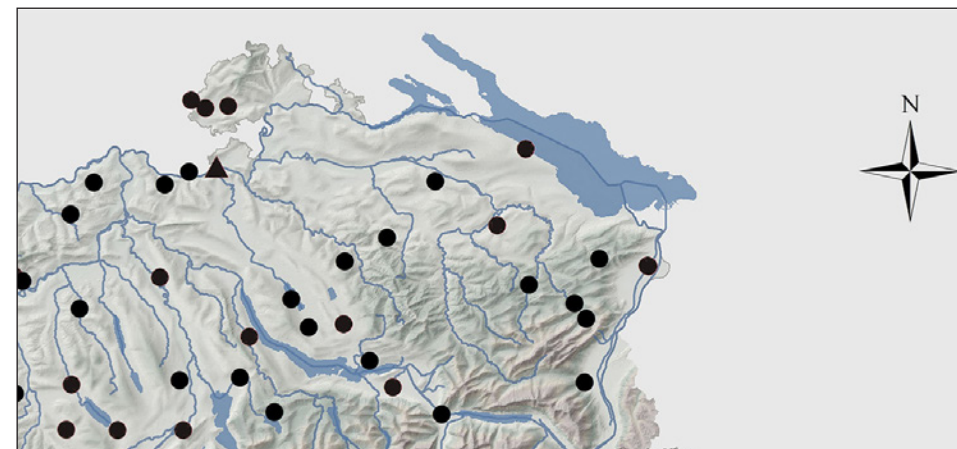
Um ein differenziertes Bild über den ökologischen Zustand der Schweizer Bäche zu erhalten, wurden 99 Bäche des Mittellandes, Teilen des Juras und der Talebenen grösserer Täler beprobt. Die Studie wurde gemeinsam durchgeführt von der VSA-Plattform Wasserqualität, der Eawag und der Universität Zürich. Die Auswahl soll ein möglichst unterschiedliches Ausmass menschlicher Einflüsse abdecken. Als Indikatoren für die Beurteilung

wurden Fische und Makrozoobenthos gewählt. Unter Makrozoobenthos werden mit blossem Auge sichtbare, wirbellose Organismen am Gewässergrund zusammengefasst. Einzelne Arten dieser Gemeinschaft reagieren sehr empfindlich gegenüber Veränderungen in ihrer Umwelt, zum Beispiel auf Schadstoffe oder Verbauungen im und am Gewässer oder auf die Landnutzung im Einzugsgebiet. Die Diversität der kleinen Tiere ermöglicht daher wichtige Rückschlüsse auf die Wasser- und Gewässerqualität.

Nur etwa 20 Prozent in naturnahem Zustand

Die Untersuchungen des Makrozoobenthos und der Fische zeigen, dass die in früheren Studien dokumentierten Belastungen kleiner Fliessgewässer mit Pestiziden aus der Landwirtschaft zum Fehlen von empfindlichen Insekten in den Gewässern führen. Die Mehrheit der untersuchten Bäche kann ihre Funktion als Lebensraum für Tiere nur eingeschränkt erfüllen. An knapp 80 % der Stellen ist eine Beeinträchtigung dieser Wasserlebewesen durch menschliche Einflüsse sichtbar. Nur an etwa 20 % der Stellen ist die Lebensgemeinschaft naturnah und standortgerecht.

Die Studie bestätigt somit, dass die Insektengemeinschaften in einem grossen Teil der Schweizer Bäche mit einer zu hohen Pestizidbelastung und einem schlechten ökomorphologischen Zustand stark gestört sind. Sie unterstreicht damit die Dringlichkeit von Massnahmen zum Schutz und zur Aufwertung dieser Gewässer. Eine Reduzierung der menschlichen Einflüsse ist entscheidend, um die Lebensräume für Tiere zu erhalten und die Biodiversität zu schützen.



Auch die Sihl gehörte zu den untersuchten Gewässern.



Parus caeruleus - oder einfacher: Blaumeisen.

Nistkästen werden digitalisiert

Seit mehr als 30 Jahren werden die vereinseigenen Nistkästen von uns gereinigt. Am Anfang waren es rund 600. Das Gebiet erstreckte sich vom Albishorn bis an die Sihl und vom Gontenbach bis in den Sihlwald.

In der Zwischenzeit wurde das Gebiet kleiner und dadurch die Nistkästen weniger. Durch die Entstehung des Wildnispark Sihlwald wurden viele Nisthilfen überflüssig, denn sie entstehen auf natürliche Weise. Mittlerweile unterhalten wir in unserem Gemeindegebiet noch 250 Nistgelegenheiten.

Dem neuen Naturschutzverein Sihltal würde es schwer fallen, die Kästen zu finden, sollten wir alten Hasen ausfallen. Um zu garantieren, dass auch in der Zukunft alle Kästen gefunden und gereinigt werden können, sollten alle Nistkästen mittel GPS erfasst, nummeriert und digitalisiert

werden. Daraus kann dann eine Tabelle erstellt werden, welche die Resultate der jährlichen Reinigung erfasst. Dazu gehört auch, welcher Nistkasten von welcher Vogelart genutzt wurde sowie auch der Erhaltungszustand des Kastens.

Dies hat zudem den Vorteil, dass interessierte Bewohner auf dem Naturschutz-GIS der Gemeinde nachsehen können, was in allen Nisthilfen gebrütet hat. Über 80 Prozent der Vögel, die in diesen Kästen brüten, sind Meisen. Leider haben auch bei uns viele Arten stark abgenommen oder sind ganz verschwunden.

Ich möchte auf diese Problematik nicht näher eingehen, nur so viel, es liegt nicht an der geringeren Anzahl Nistkästen, die zur Verfügung stehen. Wir haben der Gemeinde nun den Antrag auf Kostenübernahme für die Erfassung der Daten gestellt und hoffen, das Projekt im neuen Jahr dann umsetzen zu können. Die jährliche Betreuung und Instandhalten der Nistkästen verbleibt als ehrenamtliche Arbeit beim Naturschutzverein Sihltal.

Andre Mauley

PIZZA-DOME-HASLEN

Holzofenrestaurant - Bar - Gartenterrasse

Equipa Christina und Walo Brunner presentare

Die Perle im Sihltal

Am traumhaften Albisnordhang liegt der Pizza Dome Hasle. Ein origineller Treff für alle. Im Western-Deko fühlt man sich bei Fajitas, Spätzlibrägel und den besten Pizze wie in den Ferien. Salatküche vom Feinsten und viele Überraschungen ...

... und das jeden Tag
ab 17 bis 24 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 10 03
Fax 044 713 18 11



Piano Wolfensberger mit neuem Auftritt. Jetzt stimmt's.



Piano Wolfensberger
Klavier- und Flügelservice

Langnau am Albis
www.piano-wolfensberger.ch

Etappen der Sihl-Renaturierung

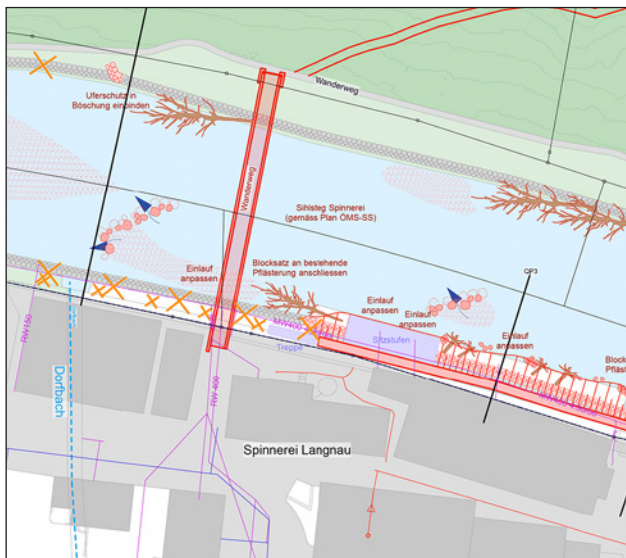
Aufgrund des Stollenbaus zum Hochwasserschutz der Stadt Zürich müssen an der Sihl sogenannte ökologische Ausgleichmassnahmen umgesetzt werden. Diese erfolgen ab der Gattikerbrücke bis zum Wehr beim Gartendörfli.

Neben ökologischen Aufwertungen am Ufer als auch im Gewässer drin, werden gleichzeitig der Hochwasserschutz verbessert. Aber auch der Velo- und Fussweg der Sihl entlang wird entfelchtet und damit die Situation verbessert.

Detaillierte Pläne der drei einzelnen Abschnitte finden sich auf den Seiten 8 und 9. Hier kann man auf den Legenden rechts aussen erkennen, was die einzelnen Symbole bedeuten. Der Start der Arbeiten ist auf das Frühjahr 2025 geplant. Ein grosser Mehrwert für die Natur, aber auch für die Langnauer Bevölkerung.

Der Bereich Dorfbach

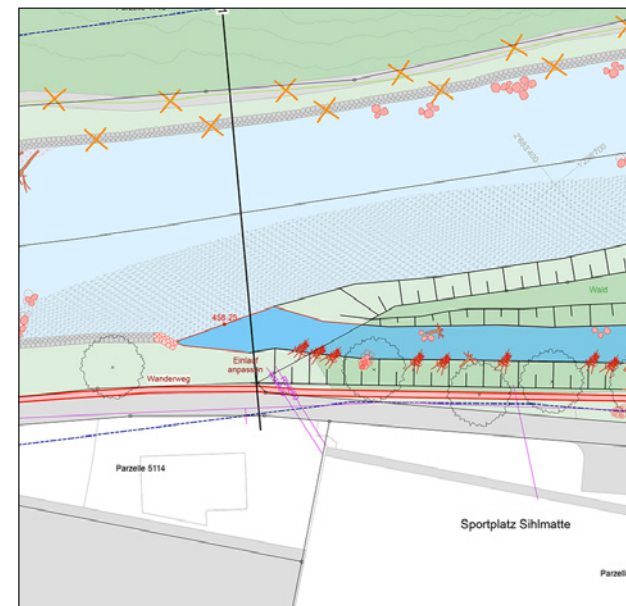
Auf den Plänen noch nicht korrekt abgebildet ist die neue Sihltreppe, welche sich ab dem neuen Steg bis zum Restaurant Sihlsteg (ehemals Restaurant Szenario) zieht und den Langnauerinnen einen wunderbaren Zugang zum Wassers ermöglichen wird.



Der Bereich Sportzentrum

Der gestaute Kanal beim Fussballklub wird wieder als Altarm mit der Sihl verknüpft und bei Hochwasser auch regelmässig gut durchströmt sein. Schon lange war dieser Arm keine Augenweide mehr, weil sein

Wasser nicht mehr zur Energieerzeugung genutzt wurde. Auf der gegenüberliegenden Seite wird der Wanderweg aufgehoben, und die Uferbefestigungen werden entfernt. Somit entsteht dort ein sogenannter Prallhang, wo die Sihl sich wieder reinfressen darf. Da wird sich ein ganz spannender, naturnaher Lebensraum entwickeln.



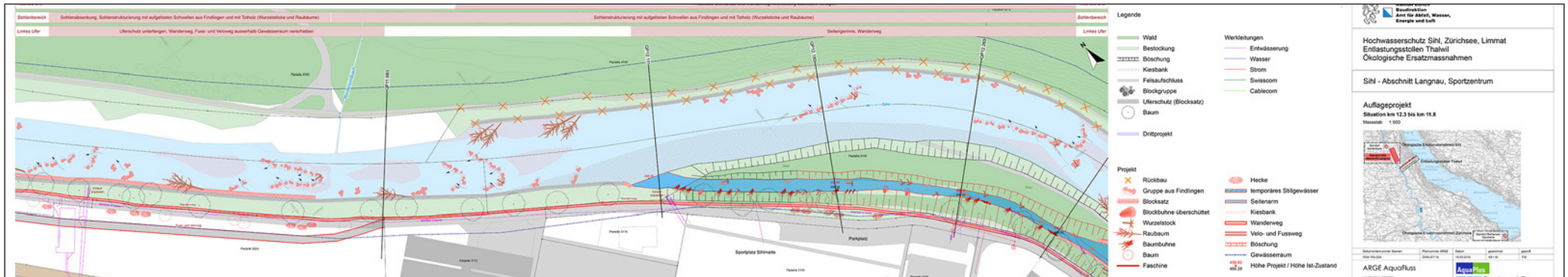
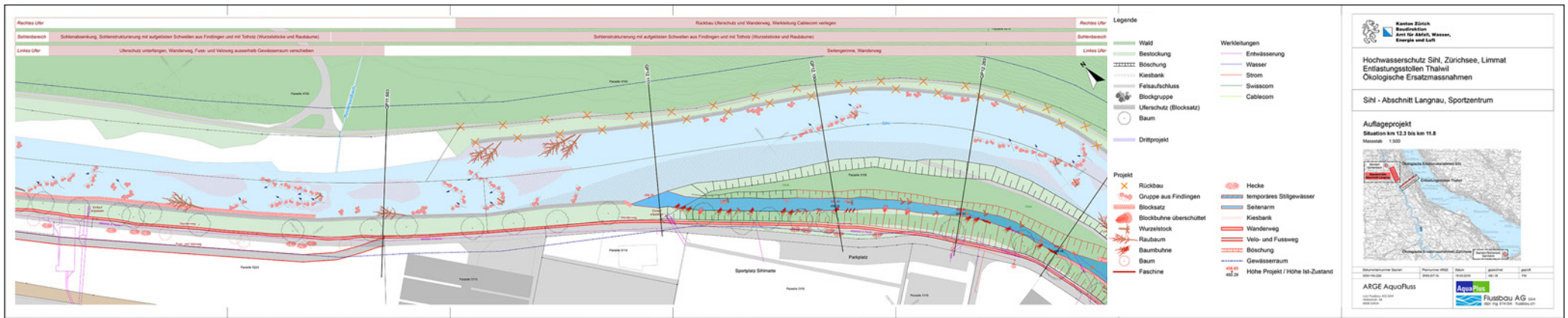
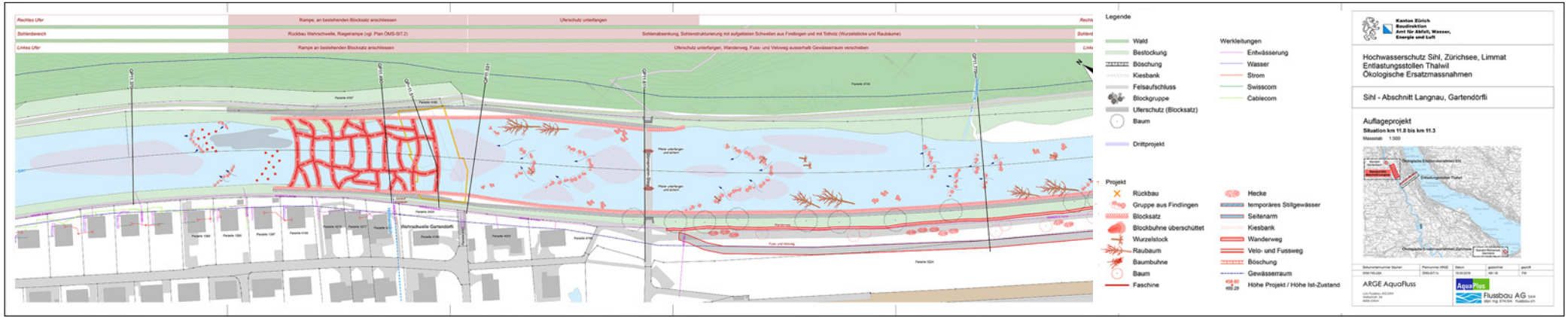
Der Bereich Gartendörfli

Das Wehr an beim Gartendörfli wird abgerissen und durch eine offene sogenannte Blockrampe ersetzt. Sie ist für Fische viel leichter zu überwinden als ein klassisches Wehr. Zudem erhält die Sihl dadurch wieder eine schnellere Fließgeschwindigkeit und wird hier wieder zu einem richtigen Fluss.

Damit wird gleichzeitig auch die Hochwassergefahr für das Gartendörfli-Quartier gebannt.



So soll die Sihl dereinst gestaltet sein, von oben Gartendörfli bis Dorfbach





Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Entlastungsstollen Sihl-Zürichsee

Ein Jahrhundertbauwerk für den Hochwasserschutz



Neuer Wanderweg

Im Zusammenhang mit dem Bau des Entlastungsstollens Sihl-Zürichsee wird ein Teil der Sihl ökologisch aufgewertet.

Damit sich die Natur wieder ungehindert entfalten kann, führt der Langnauer Abschnitt des Sihltal-Wanderwegs ab 2025 am linken statt am rechten Flussufer entlang. Ein Teilstück des neuen Wegs wird bereits jetzt gebaut.

Die Verlegung des Sihluferwegs hat mehrere Vorteile:

- Sichere und attraktive Wanderroute**
 Erdbeben haben den Sihluferweg am rechten Ufer streckenweise verschüttet. Am linken Ufer ist der Weg ungefährdet. Zudem wird der Uferbereich unterhalb der Spinnerei Langnau künftig aufgewertet und der Zugang zum Wasser verbessert.
- Neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen**
 Am rechten Ufer fliesst die Sihl künftig ungehindert gegen den Hang und wird ihn mit der Zeit stellenweise erodieren. Es entsteht wieder ein natürlicher «Prallhang». Dieser bietet Lebensraum für verschiedenste selten gewordene Tier- und Pflanzenarten, so dass hoffentlich schon bald Uferschwalben, Eisvögel oder Ringelnattern an der Sihl gesichtet werden.

Die Bauarbeiten finden zu den üblichen Arbeitszeiten statt. Nachtarbeiten sind nicht vorgesehen.

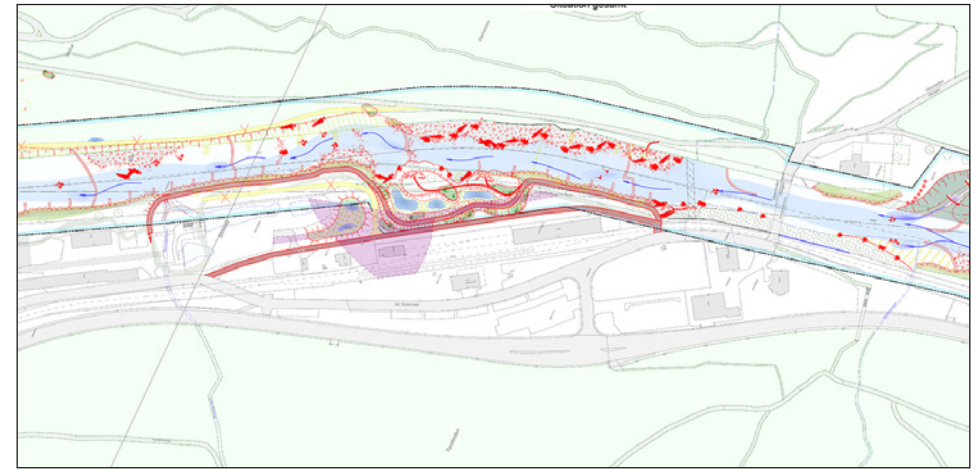
Kontakt:

Bei Fragen steht Ihnen die Bauleitung zur Verfügung:
entlastungsstollen@bd.zh.ch
043 259 39 89

Zum Projekt

Bei extremen Unwettern kann die Sihl im unteren Sihltal und in der Stadt Zürich massive Überschwemmungen anrichten. Zum Schutz vor verheerenden Hochwassern baut der Kanton Zürich einen Entlastungsstollen vom Sihltal bei Langnau am Albis nach Thalwil. Er wird Hochwasserspitzen von der Sihl in den Zürichsee überleiten. Der Entlastungsstollen wird voraussichtlich 2026 in Betrieb genommen.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.zh.ch/entlastungsstollen



Auch im Sihlwald Änderungen

Im Rahmen der Konzessionserneuerung Etzelwerk wird die SBB verpflichtet, die gemeinsamen Anträge der Parteien betreffend die ökologischen Massnahmen gemäss der Vereinbarung «Einigung Restwasser und ökologische Massnahmen» zwischen den SBB und den Umweltschutzorganisationen umzusetzen. Dies umfasst unter anderem eine ökologische Aufwertung der Sihl bei Sihlwald.

Im Rahmen von Gesprächen zwischen dem Kanton und der SBB zeigte sich, dass es aufgrund des grossen ökologischen Aufwertungspotentials im Gebiet Sihlwald sinnvoll ist, ein umfangreicheres Projekt (aquatische und terrestrische Massnahmen) zu realisieren, in Zusammenarbeit mit dem AWEL und dem naturemade star-Fonds der ewz.

Neue Brückenregelung

Bei diesem Projekt wird der Weg gegenüber dem Naturschutzzentrum im Sihlwald aufgehoben. Ebenfalls wird die Brücke über die Sihl beim Naturschutzzentrum rückgebaut.

Die Fussgänger und Velofahrer, welche von Langnau der Sihl entlang herkommen, werden über eine neue Brücke neben der bestehenden SZU-Brücke durch das Naturschutzzentrum geführt. Und bei der von den Auto befahrenen Brücke Richtung Horgenberg wieder auf die andere Sihlseite zurückgeführt.

Mehr Bienen, weniger Imker

Trotz erheblicher jährlicher Verluste ist die Zahl der in der Schweiz gezüchteten Bienenvölker in den letzten zehn Jahren leicht angestiegen. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Imkerinnen und Imker – nicht nur in der Schweiz.

Eine neue Publikation von Agroscope beschreibt die Situation der Schweizer Imkerei im Jahr 2022 und zeichnet ihre Entwicklung seit Ende des 19. Jahrhunderts nach. Während die Zahl der Bienenvölker nach den 1990er-Jahren sank, hat das letzte Jahrzehnt eine Wende gebracht: Im Jahr 2022 gab es in der Schweiz mehr als 183'000 Völker, während es 2014 noch 165'000 waren.

Auch die Völkerdichte hat sich im letzten Jahrzehnt erholt und sorgt für eine effektive Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen in den meisten Regionen. 2022 lag die Dichte bei 4,4 Völkern pro km². Damit liegt die Schweiz leicht über dem der EU, wo durchschnittliche 4,2 Völker/km² beobachtet werden. Die Völkerdichte entspricht etwa der Dichte der Wohnbevölkerung in den jeweiligen Kantonen. Dünn besiedelte Gebiete weisen weniger Bienenvölker auf als dicht besiedelte.

Viele Kleinbetriebe

Die Zunahme der Bienenvölker geht Hand in Hand mit einer Zunahme der Anzahl Völker pro Imkerin oder Imker. Die durchschnittliche Betriebsgrösse stieg von durchschnittlich 9,4 (2014) auf 11,1 Völker (2022)



Hotel Restaurant
Bahnhof
www.hotel-restaurant-bahnhofli.ch

Herzlich begrüssen Sie Ahmet Özgül und Team!

Neue Dorfstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 31
Fax 044 713 31 57

Öffnungszeiten
Montag – Freitag:
07.00 – 24.00 Uhr
Samstag:
09.00 – 23.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Dies bedeutet aber auch, dass die Bienenhaltung in der Schweiz immer noch hauptsächlich von Kleinimkerinnen und -imkern betrieben wird. Bei den umliegenden Nachbarländern ist die Betriebsgrösse nur in Deutschland mit 7,6 Völkern pro Imkerin oder Imker tiefer als in der Schweiz.

Gleichzeitig nimmt die Anzahl Betriebe in der Schweiz seit den 1940er-Jahren ab. 2022 waren noch knapp 16 500 offiziell registrierte Imkerinnen und Imker tätig. Dieser Trend zeigt sich auch in den meisten anderen Ländern Mittel- und Nordeuropas.

Honigmenge schwankt stark von Jahr zu Jahr

Eine starke Zunahme ist bei der Honigproduktion pro Volk während der letzten 120 Jahre zu beobachten. Sie nahm von etwa 8 kg auf über 20 kg pro Jahr zu. Allerdings schwankt die Honigernte von Jahr zu Jahr stark. 2021 war mit 7,2 kg pro Volk das schlechteste Jahr seit Umfragebeginn, während in den Jahren 2020 mit 29,9 kg und 2022 mit 23,9 kg überdurchschnittlich viel Honig pro Volk verzeichnet wurde.

Zunehmende Winterverluste bereiten Sorge

Seit den 2000er-Jahren haben die Winterverluste bei Bienenvölkern in der ganzen nördlichen Hemisphäre zugenommen. In der Schweiz liegen sie in den letzten 15 Jahren oftmals deutlich über 10 % – eine Schwelle die im 20. Jahrhundert nur selten überschritten wurde. Diese Zunahme ist zum Teil auf die Schäden durch den Parasiten Varroa zurückzuführen, aber die anderen Ursachen liegen weiterhin im Dunkeln.



Panflötenklänge Jörg Frei

Musik für Ihren Anlass
seit über 30 Jahren...

Hochzeit, Taufe, Vernissage, Rituale, kirchliche Anlässe, Konzert, Abdankungen, Schifffahrt, Apéro...

Panflötenbau & Unterricht

Mobil: 079 218 10 22
www.panevolution.ch

**Schützen,
was wir brauchen.**

JA 

zur Biodiversität
am 22. September



**BANKWERK IST... WENN
MAN AUCH GANZ VIEL
SOZIALES AUF
DEM KONTO HAT.**



DIE BANKWERKER

bank|thalwil

MALER



BLUM

Marcel Blum

Telefon +41 43 377 92 47
Mobile +41 79 218 07 64
info@malerblum.ch

malen • gipsen • tapezieren
dekorative Techniken/Stucco Veneziano

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76

Urs Schürer

Waldmattstrasse 9

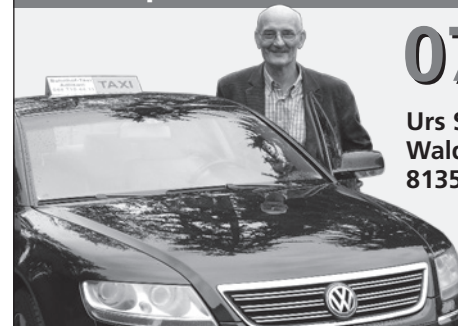
8135 Langnau am Albis

✓ ProMobil-Fahrten

✓ Kreditkarten

✓ Flughafen-
Transfers

✓ Einkaufs-
Service



Humor zum Abschluss



Ihr zuverlässiger Partner im Holzbau

widmer
ZIMMEREI AG, LANGNAU A/A

Sihltalstrasse 110 · 8135 Langnau a/A · Telefon 044 713 06 06 · Fax 044 713 06 39
info@widmer-zimmerei.ch · www.widmer-zimmerei.ch

Treuhand

Buchhaltungen
Abschlüsse
Steuern

Inkasso

Revisionen
Liegenschaften-
Verwaltungen

Verwaltungen

Inkasso
Beratungen
Gesellschaftsgründungen



Häberling Treuhand AG

Spinnereistrasse 12, Gewerbezentrum Spinnerei
8135 Langnau am Albis, Telefon 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND|SUISSE

KEGA

Partyzelte
Festhallen
Partyservice
Geschirrservice
Kühlwagen

S. Keller, 8135 Langnau a/A, Tel. 044 713 01 70
kega-party@bluewin.ch / www.kega-party.ch

Vogelwarte Sempach

Für Spenden:

Postkonto: 60-2316-1

IBAN: CH47 0900 0000 6000 2316 1



vogelwarte.ch

AQUARIUM-SEEROSE

Zoofachgeschäft

S. Leuch



Sihlporte · Löwenstrasse 1-3 · 8001 Zürich
Ladeneingang: Sihlstrasse/Schanzengraben
Telefon 044 211 10 42

BadeWelten



Heinz Wälti

**Haustechnik Sanitär & Heizung • Sanitär-Boutique
Badplanung, Umbauten, Sanierungen**

Heinz Wälti-Degiacomi

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
waelti.badewelten@bluewin.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Heinz Gresser GmbH

Umbauten · Renovationen
Cheminéebau · Keramische Wand- und Bodenbeläge



Postfach · 8135 Langnau am Albis · Telefon 044 713 01 09
Fax 044 713 09 24 · www.heinzgresser.ch · info@heinzgresser.ch